



Thema: attac,

URL: http://derstandard.at/1389857460185/Ein-Präsident-lernt-Marktwirtschaft

Community Newsletter Mobil Radio Zeitung Über uns Sales anmelden Wetter Wien

derStandard.at > Meinung > Kolumnen > Hans Rauscher

Meinung Blogs dieStandard.at daStandard.at KARRIERE IMMOBILIEN AUTOMOBIL GEBRAUCHTWAGEN ZUZWEIT

Kommentare **Kolumnen** Kommentare der anderen Leserkommentare

"Ein Präsident lernt Marktwirtschaft"

KOLUMNE | HANS RAUSCHER
17. Jänner 2014, 18:56

In Frankreich wurden Staatsgläubigkeit, Klientelismus und Überbesteuerung mit "Gerechtigkeit" verwechselt

Als François Hollande vor knapp zwei Jahren französischer Präsident wurde, drückte er ein linkssozialistisches Wirtschafts- und Sozialprogramm durch: massive Steuererhöhungen für die "Reichen" (75 Prozent ab einem Einkommen von einer Million), massive Aufblähung des Beamtenapparats und eine Flut von Vorschriften für Unternehmer.


Diese Woche vollzog Hollande bei seiner Jahresauftaktrede im Élysée die große Wende: Steuersenkungen, bürokratische Erleichterungen für die Wirtschaft, Einsparungen im aufgedunsenen öffentlichen Haushalt. Geradezu sensationell die Kehrtwende des Mannes, der bisher ausdrücklich "Sozialist", nicht "Sozialdemokrat" sein wollte: Dauerhafte Arbeitsplätze seien nur durch eine prosperierende Staatswirtschaft zu schaffen. Und indirekt: Man werde Elemente des deutschen marktwirtschaftlichen Kurses übernehmen (Spiegel online: "Ein Präsident lernt Marktwirtschaft").

Aber auch in Deutschland sah sich Bundespräsident Joachim Gauck wenige Tage später veranlasst, vor der Gefahr eines zu stark regulierenden Staates zu warnen. "Ungerechtigkeit gedeiht nämlich gerade dort, wo Wettbewerb eingeschränkt wird", sagte Gauck zum 60-jährigen Bestehen des Walter-Eucken-Instituts in Freiburg. Eucken ist einer der geistigen Väter der sozialen Marktwirtschaft. Gauck nahm sich des (Tot-)Schlagwortes "Neoliberalismus" an, das von linken Ökonomen, Politikern und Intellektuellen massiv (und falsch) gebraucht wird. Der klassische Neoliberalismus eines Eucken bezeichne eben gerade nicht ein ungehemmtes Gewährenlassen der Marktkräfte, sondern ihre Einhegung durch einen staatlichen Ordnungsrahmen. Gauck ging auf eine Mentalität ein, die auch in Österreich beinahe die Meinungshegemonie hat: Trotz ihrer Erfolge hielten viele Deutsche die marktwirtschaftliche Ordnung nicht für gerecht. Ein Grund dafür sei, dass "allzu viele den Wettbewerb eher unbequem" fänden. Wettbewerb sei aber auch "eine öffnende Kraft". Er biete Raum für "mehr Teilhabe und Mitwirkung" und sei daher - bei richtiger Gestaltung - auch gerecht.

Was sowohl Hollande wie Gauck da präsentieren, ist eine Wiederbelebung und Ehrenrettung der sozialen Marktwirtschaft. Wobei dem französischen Präsidenten nichts anderes übrigbleibt, das ungleich machtlosere deutsche Staatsoberhaupt "nur" einen Beitrag zur Systemdebatte leisten will. Gaucks Verteidigung des (gezügelten) Wettbewerbs wird hierzulande vermutlich bei SPÖ, Grünen, aber auch Teilen der ÖVP und der im Grunde rechtssozialistischen ("Staatskohle, aber nur für unsere Leut!") FPÖ Zustände auslösen - von Attac, ÖGB und Arbeiterkammer ganz zu schweigen.


Doch sie sollten sich die französische Situation ganz genau anschauen: Hollandes alter Kurs (der laut EZB zu einer Kapitalflucht von 70 Milliarden Euro führte) hat die vorhandene Wettbewerbsschwäche der französischen Wirtschaft noch dramatisch verschärft. Die jedoch ist darauf zurückzuführen, dass Staatsgläubigkeit, Klientelismus und Überbesteuerung mit "Gerechtigkeit" verwechselt wurden. (Hans Rauscher, DER STANDARD, 18.01.2014)


März 2014


EINERKASTL RAU
Ohrringe für Fiona G. [2]
 Es scheint, als seien von einem Offshore-Briefkasten 25.000 Euro für Ohrringe für eine gewisse "Fiona G." überwiesen worden

Wieder ein paar Tausend Stimmen für die Neos [521]
Die Steuerpläne der Regierung kosten die nicht geringe Zahl der Selbstständigen ein paar Tausender pro Jahr


EINERKASTL RAU
Christkind online [126]
Heimischer Handel bedarf einer Service-, Höflichkeits- und Schnelligkeitsoffensive


VIDEO-ANALYSE VON HANS RAUSCHER
"Wenn die ÖVP vom Todestrieb besessen ist, koalitiert sie mit Strache und Stronach" [199]



EINERKASTL RAU
Der junge Metternich [144]
 Die deutsche Sicht auf Außenminister Sebastian Kurz

EINERKASTL RAU
Ausbildungspflicht [72]
 Bei der Ausbildungspflicht zeigt die Regierung wenigstens Problemerkennung und -behandlung


EINERKASTL RAU
Nur Nein [140]
Spindellegger müsste mit Gegenvorschlägen kontern, argumentieren, Bewegung in die Debatte bringen


EINERKASTL RAU
Gnadenfrist bei IBAN [163]
 EU-Kommissar Michel Bamier zieht bei dem wenig kundenfreundlichen Ding die Notbremse

EINERKASTL RAU
Grüne Verzweiflung [313]
 Mit einer aberwitzig teuren Kampagne wollen die Wiener Grünen aus der Falle "Mariahilfer Straße" herauskommen

EINERKASTL RAU
Notfall AKH [106]
 In Österreichs Leitspital läuft nicht alles rund

EINERKASTL RAU
Unsere Interessen [57]
Österreich war lange Zeit eine Art Vorzeigepartner der UdSSR im Westen, und das wurde belohnt

EINERKASTL RAU
Wohlfühltermine [89]
 Maria Fekter und die selbstbeschädigende Wuchtel

EINERKASTL RAU
Curioser and curioser [109]
 Diese Postenbesetzungen sehen so aus, als würde sich die ÖVP da etwas

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



Thema: attac,

URL: http://derstandard.at/1389857460185/Ein-Praesident-lernt-Marktwirtschaft

Aktuelles Wetter in Frankreich

Feedback

[derStandard.at auf Facebook](#) [Meinung Newsletter abonnieren](#)

Posten Sie als Erste(r) Ihre Meinung

Die Kommentare von Usern und Userinnen geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen (**siehe ausführliche Forenregeln**), zu entfernen. Der/Die Benutzer/in kann diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die derStandard.at GmbH vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.

© derStandard.at GmbH 2014

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

[Impressum & Offenlegung](#)
[Datenschutzrichtlinie](#)

[derStandard.at](#) · [dieStandard.at](#) · [daStandard.at](#) · [derStandardDigital.at](#) · [FINDEN.at](#) · [AUTOGOTT.AT](#)

erhoffen

02.03.2014

EINSERKASTL RAU
Silvesterfrontbericht [221]

Die Nacht war voller
hirnloser
Selbstbeschädiger

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Internetclipping erstellt am 17.01.2014 für Attac Österreich zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.

© CLIP Mediaservice 2014 - www.clip.at